

H. D. Austin, *Germanic words in Uguccione's lexicon*, *Speculum* 23 (1948) 273–283, untersucht das Vorkommen germanischer Wörter in Huguccios *Derivationes* im Hinblick auf die gelegentlich auftauchende Überlieferung, daß Huguccio auch ein deutsch-lateinisches Vokabular verfaßt habe.

W. H.

Bruno Boesch, *Untersuchungen zur alemannischen Urkundensprache des 13. Jahrhunderts*, Bern 1946, Francke, 203 S. — In Erweiterung seiner Züricher Habilitationsschrift von 1940 gibt der Vf. auf Grund des deutschsprachigen Urkundenmaterials, dessen Lautbestand mitunter mit den mhd. Literaturdenkmälern verglichen wird, eine ausführliche Laut- und Formenlehre des gesamten alemannischen Mundartgebietes, das nach orthographischen Merkmalen und bestimmten sprachlichen Formen aufgegliedert wird. Die Arbeit gibt für den Diplomatiker, dessen Urkundenausgaben auch für den Philologen von großer Bedeutung sind, wichtige Hinweise.

I. O.

Jost Trier, *Vater. Versuch einer Etymologie*, ZRG. Germ. Abt. 65 (1947) 232–260. — T. sucht den etymologischen Zusammenhang von *pater* und *potis* zu sichern und leitet beide von einer Wurzel her, die „Ring“ bedeutet. Kernsinn des Wortes wäre dann die hausherrliche Gewalt des Vaters.

R. B.

Isidor Fischer, *Germanische Völkernamen. Ein neuer Deutungsversuch*, Zs. f. württ. LG. 8 (1944–1948) 13–74. — F. versucht auf Grund alter und neuer Methoden die rund 200 germanischen Völkernamen zu erklären: 1. aus den Endsilben, die als ursprünglich selbständige Wörter den Sinn des Namens erschließen helfen; 2. aus den verschiedenen kultischen Bräuchen, aus denen sich über die Hälfte der Namen erklären läßt; 3. aus den verwandtschaftlichen Bindungen, aus denen auch der Name Germanen, als die ‚Leute vom gleichen Stamm‘ hervorgegangen ist; 4. aus den Benennungen nach Wohnsitzen; 5. aus den Bezeichnungen von Kampfbünden und Waffen. Ein Schlußkapitel wertet die gewonnenen Ergebnisse für die Völkerkunde, die Religionsgeschichte und die Vorgeschichte aus.

I. O.

Fr. P. Magoun, *An English pilgrim diary of the year 990*, *Mediaev. Stud.* 2 (Toronto 1940) erläutert die Ortsnamen in dem Itinerar des Erzbischofs Sigerich von Canterbury. In ähnlicher Weise kommentiert ders. Vf. ein isländisches Itinerar aus d. J. 1154: *The pilgrim diary of Nikolas of Munkathvera*, ebd. 6 (1944) 314–354 und „*Geographical and ethnic names in the Nibelungenlied*“, ebd. 7 (1945) 85–138.

W. H.

Wilhelm Kaspers, *Sinngruppen rheinischer Ortsnamen*, ZdA. 82 (1948) 1–32. — Entgegen der geläufigen Methode stellt der Vf. die Ortsnamen nicht nach ihrer grammatischen, sondern nach ihrer inhaltlichen Zusammengehörigkeit zusammen und erschließt verschiedene Bereiche, aus denen solche Sinngruppen entstehen: den Bereich der Politik, des Gefühls, der Kultur, des Rechts, der Natur und der Topographie.

I. O.

Über-
lieferungs-
geschichte,
Textkritik

P. Albert Siegmund O.S.B., *Die Überlieferung der griechischen christlichen Literatur in der lateinischen Kirche bis zum 12. Jahrhundert* (Abh. d. Bayer. Benediktiner-Akademie 5; Veröffentlichung des Byzantinischen Instituts Scheyern) München-Pasing 1949, Filser-Verl., 4 Bl., 308 S. — Mit dieser überaus gründlichen und weitgespannten Unter-